

Über uns

Ort:

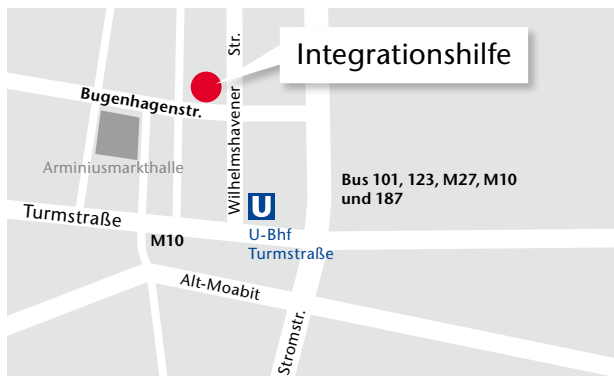
Die Vorgespräche finden immer in unserer Fachstelle statt:

Bughagenstraße 12
10551 Berlin-Moabit
Tel.: 030 86424-610
Mail: integrationshilfe.kjhv-sued@ejf.de

Nur wenige Minuten zu Fuß entfernt vom U-Bahnhof Turmstraße und der M10 Endhaltestelle.

Für die Gruppenstunden / Nachmittagstermine nutzen wir Räume im Stadtgebiet. Der jeweilige Veranstaltungsort wird zuvor bekanntgegeben.

Anfahrt



Das Unternehmen

EJF gemeinnützige AG
Königsberger Straße 28, 12207 Berlin
Tel.: 030 76 884-0 / Fax: -2868
Mail: info@ejf.de / Web: www.ejf.de

Das EJF (Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk) ist ein bundesweit tätiges, christlich geprägtes Unternehmen der Sozialwirtschaft. Es schafft Hilfe für Menschen aller Altersgruppen und Glaubensrichtungen, die eine besondere persönliche und soziale Zuwendung brauchen. Das EJF entwickelt und betreibt ambulante und stationäre Angebote für Menschen mit Behinderung, für Kinder, Jugendliche und Familien, für Senior:innen sowie wohnungslose und geflüchtete Menschen. Zum EJF gehören außerdem Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Integrationsunternehmen. 1894 begründet, ist das EJF heute ein Unternehmen mit Tradition und grenzüberschreitender Reichweite.

Mitglied im Diakonischen Werk



Spendenkonto

EJF gemeinnützige AG
Evangelische Bank eG
IBAN: DE12520604100203993990
BIC: GENODEF1EK1

Stand: 12/2024



REspekt-Kurs

Aufarbeitung von Übergriffen auf Sicherheitskräfte und Helfer:innen in Uniform



Ein Angebot des Kinder- und Jugendhilfeverbund Süd

Das Projekt wird gefördert von der



Der Kurs richtet sich an:

junge Menschen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind und nun ein Strafverfahren wegen Widerstand, Beleidigung, Körperverletzung etc. gegen Polizisten und Polizistinnen, aber auch andere Berufsgruppen in helfenden Berufen / Menschen in Uniform haben. Der Kurs gehört zu den ambulanten Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz JGG und richtet sich daher an die Altersgruppe 14 – max. 21 Jahre, wobei jedoch ein Mindestalter von 16 Jahren für eine Teilnahme am Kurs von Vorteil wäre.

Die Idee dahinter:

Das letzte Aufeinandertreffen der Kursteilnehmenden mit der Polizei führte zu einer Straftat und einer richterlichen Auflage, an diesem Kurs teilzunehmen. Wir analysieren die Vorfälle, zeigen Alternativen auf und gehen in den Dialog: „Respekt ist keine Einbahnstraße“ und „In jeder Uniform steckt auch ein Mensch“.

Ablauf:

Der Kurs besteht aus einem individuellen Vorgespräch und vier Gruppenterminen.

Im Vorgespräch geht es um ein erstes Kennenlernen zwischen Teilnehmer:in und Trainer:innen sowie um Regeln, den zeitlichen Rahmen, organisatorische Fragen und eine erste Zielklärung.

Die Gruppenstunden verteilen sich über **vier Nachmittage** und haben einen Gesamtumfang von **15 Stunden**. Das bedeutet, dass jedes Modul 3,5 bis 4 Stunden dauert, Pausen natürlich inbegriffen.

Jeweils zum dritten Gruppentermin kommen Gäste von der Polizei dazu. Dies sind in der Regel Jugendsachbearbeiter:innen aus unterschiedlichen Dienstabschnitten, die sich für diesen Kurs freiwillig gemeldet haben.

Themen im Kurs u.a.

- Reflexion des individuellen Taterlebens und der Tatbeteiligung
- Fallschilderung vor der Gruppe
- Alternative Konfliktlösungen und Deeskalation
- Aufgabe, Rolle und Handeln der Polizei im Einsatz
- mögliche Folgen: Strafrecht, Zivilrecht, Schmerzensgeld, Schadensersatz
- Perspektivwechsel und Rollenspiele anhand einer Kontroll- bzw. Einsatzsituation
- Respekt und Akzeptanz

Ziele:

- Sensibilisierung junger Menschen für die Situation von Einsatzkräften, speziell der Polizei
- im Idealfall eine Vermeidung solcher Straftaten in zukünftigen Situationen
- einen beruhigenden Effekt auf die Peer-Group
- Erkenntnisse für Einsatzkräfte über Gruppendynamiken, Erlebnisse und Motive der jungen Menschen / Ableitungen für die Praxis
- Abbau möglicher Vorurteile und Stereotypen
- einen Dialog ermöglichen

Organisatorisches

Gruppengröße:

6–8, max. 10 Teilnehmer:innen

Voraussetzungen, um den Kurs zu bestehen:

- Pünktlichkeit
- alle Termine wahrnehmen
- Kursregeln einhalten
- eine aktive Beteiligung.

Ausschlusskriterien:

ein bereits verfestigter politisch oder religiös motivierter Extremismus, Psychosen oder eine akute Drogenproblematik

Trainer:innen:

erfahrene Mitarbeitende aus dem Team der Integrationshilfe EJJ gemeinnützige AG mit einschlägiger Berufsausbildung und -Erfahrung in Anti-Gewalt-Arbeit, Sozialen Trainingskursen und Mediation im Strafverfahren

Kosten:

für die Teilnehmenden keine. Kostenträger sind die Jugendgerichtshilfen / Jugendämter der Berliner Bezirke, nach den jeweils gültigen Leistungsbeschreibungen und Kostensätzen.